

Wir haben den Nachruf des US-Publizisten Norman Solomon auf den investigativen US-Journalisten Robert Parry übersetzt.

**LUFTPOST**

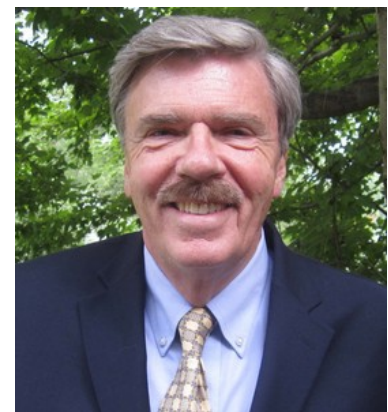
Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 019/18 – 12.02.18

## Nachruf auf den investigativen US-Journalisten Robert Parry Bob Parry war nicht nur ein Wegbereiter für unabhängigen Journalismus, er hat auch alle Brücken zum Medien-Establishment abgebrochen

Von Norman Solomon  
The Nation, 27.01.18

( <https://www.thenation.com/article/remembering-investigative-journalist-robert-parry/> )

Nach Robert Parrys Tod am 27. Januar habe ich Seymour Hersh, einen anderen großen investigativen Journalisten, um einige Worte über den Verstorbenen gebeten; Hersh antwortete: "Bob ist mir schon vor mehr als drei Jahrzehnten aufgefallen, weil er der erste war, der über die Iran-Contra-Affäre (s. auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Parry\\_\(Journalist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Parry_(Journalist))) aufgeklärt hat. Im Laufe der nächsten Jahre wurde er vor allem als Kritiker der Mainstream-Medien in den USA bekannt. Er hat aber auch schlecht recherchierte Berichte in ausländischen Zeitungen kritisiert, in der *Prawda* ebenso, wie in der *New York Times*. Er wünschte sich, dass Journalisten in allen Ländern mit ihren Recherchen und Interviews nicht nur allgemein akzeptierte Schlagzeilen produzieren."



Robert Parry

Bob Parry war nicht nur ein Wegbereiter des unabhängigen Journalismus, er hat auch die Brücken zu den Mainstream-Medien abgebrochen. Er hat sich immer geweigert, von Regierungen oder Nachrichtenagenturen verbreitete Meldungen ungeprüft zu übernehmen. Als Reporter für *The Associated Press* hat er Preise wie den Polk Award (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/George\\_Polk\\_Award](https://de.wikipedia.org/wiki/George_Polk_Award)) erhalten und viele großartige Berichte über die brutale Politik der USA in Mittelamerika verfasst; danach hat er drei Jahre für das US-Nachrichtenmagazin *Newsweek* (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Newsweek>) gearbeitet und miterlebt, wie dessen führende Redakteure sich von Mitarbeitern des Präsidenten George H. W. Bush (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/George\\_H.\\_W.\\_Bush](https://de.wikipedia.org/wiki/George_H._W._Bush)) diktieren ließen, was veröffentlicht oder vertuscht werden sollte. 1990 stieg Bob bei *Newsweek* aus und begann die unsauberen Praktiken der Mainstream-Medien zu kritisieren. In seinem 1992 veröffentlichten Buch "Fooling America: How Washington Insiders Twist the Truth and Manufacture the Conventional Wisdom" (Die US-Bürger werden zum Narren gehalten: Wie Washingtoner Insider die Wahrheit verdrehen und die öffentliche Meinung manipulieren) nannte er Namen und Vorgehensweisen.

Mitte der 1990er Jahre war Bob Direktor des Rechercheteams des Nation Institutes (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/The\\_Nation\\_Institute](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Nation_Institute)). 1996 schrieb er für *The Nation* Artikel über die CIA und ihre Drogengeschäfte mit den Contras in Nicaragua (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/CIA\\_involvement\\_in\\_Contra\\_cocaine\\_trafficking](https://en.wikipedia.org/wiki/CIA_involvement_in_Contra_cocaine_trafficking)) und einen siebenseitigen investigativen Bericht über die Finanzierung rechter Stiftungen durch die Koch Brothers (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Koch\\_Industries](https://de.wikipedia.org/wiki/Koch_Industries)), der dem Leser auch heute noch kalte Schauer über den Rücken jagt.

1995 startete Parry mit Consortiumnews.com (s. <https://consortiumnews.com/> ) ein einzigartiges journalistisches Projekt, an dem er als Herausgeber, Redakteur und Autor mitwirkte. 22 Jahre lange hat Parry darüber gewacht, dass diese Website der (linksliberalen) geistigen Elite vorbehalten blieb. Für seine Arbeit, zu der auch sechs Bücher gehören, erhielt er 2015 die von der Nieman Foundation der Harvard University (s. <http://nieman.harvard.edu/about/> ) verliehene I.F. Stone Medal for Journalistic Independence (s. <http://nieman.harvard.edu/awards/i-f-stone-medal-for-journalistic-independence/> ) und 2017 den Martha Gellhorn Prize for Journalism (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Martha\\_Gellhorn\\_Prize\\_for\\_Journalism](https://en.wikipedia.org/wiki/Martha_Gellhorn_Prize_for_Journalism) ).

Ich lernte Bob näher kennen, als wir 1996 gemeinsam die Artikelserie "Behind Colin Powells Legend" [Was hinter der Colin-Powell-Legende steckt? s. <https://www.consortiumnews.com/archive/powell.html> (und [https://de.wikipedia.org/wiki/Colin\\_Powell](https://de.wikipedia.org/wiki/Colin_Powell) )] über den damaligen Medienliebling schrieben. In Interviews war Bob höflich, aber äußerst hartnäckig. Er durchwühlte mit großer Ausdauer Berge von Quellen und Dokumenten, wild entschlossen, "zum Kern der Sache vorzustoßen". Als Kollege war er sehr großzügig: Obwohl ich nur einen kleinen Beitrag zu der Serie lieferte, bestand er darauf, dass ich bei allen Artikeln als Mitautor genannt wurde.

Bob hat sich bewusst nicht ideologisch festgelegt. Er ließ sich nur von seinen moralischen Grundsätzen und aufgespürten Tatsachen leiten. Mit dieser Einstellung hat er auch die todbringenden Machenschaften und Betrügereien wichtiger Figuren der Reagan-Ära – darunter Oliver North (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Oliver\\_North](https://de.wikipedia.org/wiki/Oliver_North) ), Elliott Abrams (s. [https://en.wikipedia.org/wiki/Elliott\\_Abrams](https://en.wikipedia.org/wiki/Elliott_Abrams) ) und Caspar Weinberger (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Caspar\\_Weinberger](https://de.wikipedia.org/wiki/Caspar_Weinberger) ) – aufgedeckt. Drei Jahrzehnte später hat ihn sein Lebensziel, auf den Unterschied zwischen Tatsachen und ausgedachten Geschichten aufzuklären, auf Kollisionskurs mit den Erfindern der "Russiagate-Story" gebracht, mit der die Öffentlichkeit getäuscht werden soll.

Bob Parry wusste besser als alle anderen Journalisten, wie die Geheimdienste und die Mainstream-Medien kollaborieren, um die Öffentlichkeit aufzuhetzen. Ab Ende 2016 hat er immer wieder davor gewarnt, dass eine Flut verleumderischer Meldungen über Russland die gesamte US-Medienlandschaft überschwemmt. Zunächst wurden seine Artikel noch von progressiven Websites übernommen, ab 2017 geschah das kaum noch.

"Seit Jahren haben sich die dem Establishment gehörenden Mainstream-Medien mit ihrer einseitigen Berichterstattung über die zwischen den USA und Russland bestehenden Meinungsverschiedenheiten zur Ukraine oder zum 'Russiagate' zu Komplizen bei der Herbeiführung eines neuen Kalten Krieges mit all seinen unvorhersehbaren Gefahren gemacht," hat Russlandexperte Stephen F. Cohen (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen\\_F.\\_Cohen](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_F._Cohen) ) gesagt, der auch als Redakteur für *The Nation* arbeitet. "Bob Parry hat sehr häufig ganz allein die Stimmungsmache führender Blätter wie der *New York Times* und der *Washington Post* kritisiert, die manchmal täglich mit einschlägigen Artikeln betrieben wurde. Dafür wurde er geächtet, verunglimpft und von den Mainstream-Medien ignoriert."

Ende Dezember 2017, eine Woche nach seinem ersten Schlaganfall, der seine Sehkraft sehr schwächte, hat es Bob irgendwie geschafft, den Artikel zu schreiben, der nun zu seinem letzten wurde [s. <https://consortiumnews.com/2017/12/31/an-apology-and-explanation/> ]. Brilliant und unnachahmlich hat er einen leidenschaftlichen Appell verfasst, den wir als sein journalistisches Testament betrachten können; damit ruft er dazu auf, unter allen Umständen "die journalistischen Prinzipien Skepsis und Objektivität" zu bewahren. Er schrieb: "Westliche Journalisten halten es heute offensichtlich für ihre patriotische Pflicht, Schlüsseltatsachen zu verschweigen, mit denen die Dämonisierung Putins und Russlands

ad absurdum zu führen wäre. Ironischerweise bestehen viele 'Liberale', die früher mit gefletschten Zähnen sehr skeptisch über den Kalten Krieg und die gefälschten Rechtfertigungen für den Vietnamkrieg berichtet haben, heute darauf, dass wir alles glauben müssen, was uns die US-Geheimdienste auftischen, auch (wenn sie keine Beweise vorlegen sondern) uns auffordern, ihre Behauptungen einfach zu glauben."

Am Ende eines längeren Artikels [s. <https://consortiumnews.com/2018/01/28/robert-parrys-legacy-and-the-future-of-consortiumnews/> ], den Nat Parry einen Tag nach dem Tod seines Vaters schrieb, steht: "Bob wurde von seiner Sorge um die Zukunft des Lebens auf der Erde angetrieben. Weil er aufgewachsen ist, als der Kalte Krieg seinen Höhepunkt erreichte, waren ihm die Gefahren bewusst, die dann entstehen, wenn die Spirale aus Spannungen und Hysterie außer Kontrolle gerät – besonders in der heutigen Welt, in der es genügend Atomwaffen gibt, um alles Leben auf unserem Planeten gleich mehrfach auszulöschen."

Robert Parry wird ein leuchtendes Beispiel für uns bleiben; jetzt müssen andere seine Arbeit fortsetzen.

*Norman Solomon* (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Norman\\_Solomon\\_\(Journalist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Norman_Solomon_(Journalist)) ) arbeitet als Journalist für *ExposeFacts.org* (s. <https://exposefacts.org/> ), ein Projekt des Institute for Public Accuracy (s. <http://www.accuracy.org/> ). Er ist der Autor des Buches (und Filmes) "War Made Easy" und Mitbegründer von *RootsAction.org* (s. <http://rootsaction.org/> ).

(Wir haben den Nachruf komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

---

# THE Nation.

## Remembering Investigative Journalist Robert Parry

**What made Bob Parry a trailblazer for independent journalism also made him a bridge burner with the media establishment.**

By Norman Solomon

January 27, 2018

After Robert Parry died on January 27, I asked another great investigative journalist, Seymour Hersh, for some words. "I ran into Bob more than three decades ago when he was the first to warn of the Iran/Contra affair, to little avail," Hersh replied. "He was widely seen over the next years as a critic of the mainstream media in America. That was not so. He was a critic of lousy reporting, be it in Pravda or The New York Times. He wanted every journalist, everywhere, to do the research and the interviewing that it takes to get beyond the accepted headline."

What made Bob Parry a trailblazer for independent journalism also made him a bridge burner with the media establishment. He refused to take on faith the official story, whether from governments or news outlets. After winning acclaim, including a Polk Award, as an Associated Press reporter who broke many big stories on deadly US policies in Central America, he spent three years at Newsweek—where he saw top editors collaborating with officials of the George H.W. Bush administration on what should be shared or withheld from the public. Bob left the magazine in 1990, and soon his relations with mainstream

media had a whistle-blower quality. His 1992 book *Fooling America: How Washington Insiders Twist the Truth and Manufacture the Conventional Wisdom* named names and pulled no punches.

Midway through the decade, Bob did a stint as director of the Nation Institute's investigative unit. His writing for *The Nation* during 1996 included pieces about the CIA and drug trafficking by the Nicaraguan contras, the bankrolled power of right-wing foundations, and a seven-page expose that is chilling to read more than 30 years later—an investigative report on the Koch brothers.

In 1995, Parry launched a unique journalistic space, *Consortiumnews.com*, where he worked intensely as publisher, editor, and writer. For the next 22 years, Parry oversaw the website's scrutiny of elite wisdom. His work, which included authoring six books, won the I.F. Stone Medal for Journalistic Independence from Harvard's Nieman Foundation in 2015 and, last year, the Martha Gellhorn Prize for Journalism.

I got to see Bob at work up close, in 1996, when we co-wrote a series on a media darling: "Behind Colin Powell's Legend." During interviews, Bob was politely unrelenting. He had a methodical zest for plowing through documents, determined to "master the material." And he was professionally generous; I wrote just a small proportion of the articles, but he insisted that I share the byline on every one.

Bob was notably non-ideological. What propelled him was a moral core and determination to follow the facts. That devotion led him to expose the lethal deceptions and machinations of Reagan-era figures like Oliver North, Elliott Abrams, and Caspar Weinberger. Three decades later, the same resolve to separate fact from spun fiction put him on a collision course with the conventional wisdom of "Russiagate."

No one knew better than Bob Parry how intelligence agencies and major media outlets can create a cascading frenzy. Beginning in late 2016, Bob was prolific as he debunked the torrent of hyperbolic claims about Russia that became an ever-present flood across the US media landscape. Some progressive sites went from often posting his articles in 2016 to rarely or never posting them in 2017.

"For years, the mainstream, establishment media have, by their malpractices in covering US-Russian relations from Ukraine to 'Russiagate,' been deeply complicit in the unfolding of this new Cold War and its unprecedented dangers," said Russia scholar Stephen F. Cohen, a contributing editor at *The Nation*. "Bob Parry, very often alone, exposed those malpractices, especially those committed by the powerful *New York Times* and *Washington Post*, misreported story by misreported story, sometimes daily. For this, he was ostracized, slurred, certainly ignored by mainstream media."

At the end of December, a week after his first stroke left him with badly blurred eyesight, Bob somehow was able to write what turned out to be his final article, brilliant and transcendent, a kind of *cri de coeur* that is a stunning last testament to "the journalistic principles of skepticism and evenhandedness." Western journalists, he wrote, "now apparently see it as their patriotic duty to hide key facts that otherwise would undermine the demonizing of Putin and Russia. Ironically, many 'liberals' who cut their teeth on skepticism about the Cold War and the bogus justifications for the Vietnam War now insist that we must all accept whatever the US intelligence community feeds us, even if we're told to accept the assertions on faith."

At the close of a lengthy tribute that appeared the day after his father's death, Nat Parry wrote that, "ultimately, Bob was motivated by a concern over the future of life on Earth. As

someone who grew up at the height of the Cold War, he understood the dangers of allowing tensions and hysteria to spiral out of control, especially in a world such as ours with enough nuclear weapons to wipe out all life on the planet many times over.”

Robert Parry carried the lantern high. Now others will need to carry it on.

*Norman Solomon* Norman Solomon is a journalist with *ExposeFacts.org*, a project of the *Institute for Public Accuracy*; the author of *War Made Easy*; and a co-founder of *RootsAction.org*.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**